

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2013/14



René Magritte: La reproduction interdite (Die verbotene Reproduktion), 1937
81.3 x 65 cm; Öl auf Leinwand
Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam, Niederlande

Für Bachelor-Studierende

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag - Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	9.00 – 14.30 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761 / 203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Montag - Donnerstag	12.30 – 14.00 Uhr
---------------------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 28. Oktober 2013:

Alexander-Skipnes, Dr. I.	Nach Vereinbarung (iskipnes@hotmail.com)
Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr , R3332 (studienberatung-M@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Fischer, Dr. J.	Mi, 14-15 Uhr, R3336
Flum, PD Dr. Th.	Nach Vereinbarung (thomas.flum@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Nach Vereinbarung (hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lander, Dr. T.	Mo, 12-13 Uhr nach Vereinbarung (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung (Bernhard.Laule@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Dr. Th. A.	Nach Vereinbarung (thomas.lutz@bs.ch)
Posselt, Dr. Christina	Nach Vereinbarung (christina.posselt@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Rüffer, PD Dr. Jens	Mi, 14-16 Uhr nach Vereinbarung (jens.rueffer@ikg.unibe.ch)
Rüppell, K. M.A.	Do, 14-16 Uhr und Fr, 10-12 Uhr, R 3332 Studienberatung-B@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3334
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung (yvonne.ziegler@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen und darf Sie herzlich zur Institutseröffnung am 28. Oktober 2013 einladen. Im Gegensatz zu den vergangenen Semestern wird die Institutseröffnung zum Wintersemester nun erstmalig nicht am Vormittag stattfinden, sondern im Rahmen einer Abendveranstaltung. Unser Dank für die Organisation und Neukonzeption gilt an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Angeli Janhsen und der Fachschaft. Beginn der Semestereröffnung ist um 18 Uhr, voraussichtlich im Peterhofkeller der Universität (Niemensstraße 10, hinter dem KG II). Die genauen Angaben zur Veranstaltung finden Sie ab Mitte August auf unserer Homepage. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Studierende, insbesondere die Erstsemester des B.A.- und des M.A.-Studiengangs, unsere Einladung annehmen würden.

Im Wintersemester stehen einige temporäre Veränderungen im Institut an. Aufgrund eines Forschungssemesters wird Herr Prof. Dr. Hans W. Hubert im Wintersemester keine Lehrveranstaltungen anbieten. Die Überblicksvorlesung zum Mittelalter übernimmt deshalb Herr PD Dr. Jens Ruffer, der Ihnen bereits aus dem Sommersemester bekannt ist und nun für ein weiteres Semester die Stelle von Herrn PD Dr. Thomas Flum vertritt.

Auch dürfen wir dieses Semester wieder mehrere Gastdozenten an unserem Institut begrüßen. Herr Prof. Dr. Ulrich Heinen von der Bergischen Universität in Wuppertal, der im WS 2013/14 Gastprofessor am Sonderforschungsbereich „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ ist, wird eine Vorlesung zu Peter Paul Rubens anbieten. Der Künstler Albrecht Dürer wird Thema eines Proseminars sein, das Frau Dr. Christina Posselt, Mitarbeiterin im besagten „Helden“-Sonderforschungsbereich, durchführen wird.

Die Übung zur Museumskunde wird in bewährter Kooperation zwischen Herrn Dr. Tilmann von Stockhausen, Direktor des Augustinermuseums, und Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in den Räumen des Augustinermuseums stattfinden. Darüber hinaus stehen dieses Semester gleich zwei Übungen zur Denkmalpflege auf dem Programm. Eine Übung befasst sich mit den Kulturdenkmalen der 1950/60er Jahre und wird von Prof. Dr. Bernhard Laule vom Denkmalamt Freiburg durchgeführt. Für die zweite Übung konnte erneut Herr Dr. Thomas A. Lutz von der Kantonalen Denkmalpflege Basel gewonnen werden.

Ebenfalls aus früheren Semestern bekannt ist Frau Dr. Yvonne Ziegler, die in diesem Semester eine Blockveranstaltung zum Thema Medienkunst anbieten wird, sowie Herr Dr. Tobias Lander, der sich in einem Proseminar dem Thema Druckgraphik widmet.

Ein spannendes gemischtsprachiges Proseminar zur venezianischen Malerei im Quattrocento bietet Frau Dr. Ingrid Alexander-Skipnes an. Nachdem ihre Seminare in den vergangenen Semestern großen Anklang gefunden haben, eröffnet sich Ihnen dieses Semester wieder die Möglichkeit, Ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und im Seminar auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch zu diskutieren.

Die Studierenden, die mit ihrer B.A.- oder M.A.-Arbeit beginnen möchten, finden auch im Wintersemester in den Workshops von Frau Dr. Katharina Herrmann und Frau Katharina Rüppell, wieder Unterstützung bei der Konzeption und Planung der Arbeiten. Darüber hinaus bietet Frau Dr. Katharina Herrmann auch den neuen Masterstudierenden in einem Workshop Hilfestellung für einen guten Start in den Studiengang an.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihre
Julia Fischer

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters 2013/14 lädt die Fachschaft am **28. Oktober 2013 ab 18:00 Uhr** in den **Peterhofkeller** der Universität (Niemensstraße 10, hinter dem KG II) ein. Anstatt des traditionellen Semesterfrühstücks in der Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts veranstalten wir zum Auftakt des neuen Semesters eine gediegene Abendveranstaltung, bei der Ihr nicht nur die Möglichkeit habt, Euch im historischen Ambiente des Gewölbekellers des Peterhofes in Gespräche mit Euren Kommilitonen oder Professoren und Dozenten zu vertiefen, sondern Euch ebenso über die Fachschaft sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche des Kunstgeschichtlichen Instituts zu informieren. In einer entspannten Atmosphäre, mit musikalischer Untermalung und reichlich Verpflegung möchten wir Euch damit eine Gelegenheit bieten, mit Studierenden verschiedener Fachsemester, aber auch mit Euren Dozenten in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen, Euch zu informieren und den fachlichen Austausch zu pflegen. Eine Gelegenheit, die Ihr nicht verpassen solltet!!

Zudem planen wir auch für das Wintersemester verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen, welche im Laufe des Semesters rechtzeitig auf unserer Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/FachschaftKunstgeschichteFreiburg>) und am Schwarzen Brett angekündigt werden.

Die Fachschaft hat sich in den letzten Semestern gut entwickelt, und damit wir weiterhin viel Engagement zeigen können, würden wir uns sehr über Neuzugänge freuen. Wir treffen uns **immer mittwochs um 20.00 Uhr im u-asta Haus** in der Belfortstraße 24 (2.OG). Genaueres findet Ihr auf unserer Facebook-Seite. Kommen lohnt sich!!

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht Ihr uns über die folgende E-Mailadresse: fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Semester!!!

Eure Fachschaft

Johanna Riek, Kim Eschenbach, Paula Kommos, Katharina Neudeck, Daniel Pfau, Katrin Schäfer, Lucas Militello, Franziska Brinkmann, Susanne Meinicke, Philip Krajewski

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 28. Oktober 2013
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 15. Februar 2014
Beginn der Weihnachtspause:	Dienstag, 24. Dezember 2013
Ende der Weihnachtspause:	Montag, 6. Januar 2014

Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick: Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Mi, 16-18 Uhr, HS 1010
Jens Rüffer
(mit Tutorien s.u.)

Beginn:
 30. Oktober 2013

Kommentar:

Unter Mittelalter verstehen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance. Die Humanisten prägten für diese Periode den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit – eine Vorstellung, die komplexe rezeptionsgeschichtliche Nachwirkungen gezeitigt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen. Sie wird spezifische methodische Probleme, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten, anreißen und verdeutlichen, dass mittelalterliche Kunstformen auch in späteren Epochen nachhaltig wirkten. Eine Einführung und einen sehr guten Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

Literatur:

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.
- Anthony Cutler, Jean-Michel Spieser, *Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204* (*Universum der Kunst* 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, François Avril, Danielle Gaborit-Chopin, *Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220* (*Universum der Kunst* 30), München 1984.
- Louis Grodecki, *Die Zeit der Ottonen und Salier* (*Universum der Kunst* 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, *Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I* (*Universum der Kunst* 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, *Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II* (*Universum der Kunst* 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, *Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III* (*Universum der Kunst* 35), München 1989.

Die Pflichttutorate finden 14-tägig statt, und zwar:

Gruppe 1 und 2: Di, 8-10 Uhr, HS 1231
 Gruppe 3 und 4: Di, 12-14 Uhr, HS 3219
 Gruppe 5 und 6: Do, 12-14 Uhr, HS 1139

Delia Fels
 Simone Rufer
 Jenny Fiege

Modul**Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte: Vorlesungen****Vorlesungen:**

Peter Paul Rubens

Mo, etwa 14-tägig, 14-18 Uhr, HS 1098 (Termine s.u.)

Ulrich Heinen

Termine:

4. November 2013
 2. Dezember 2013
 16. Dezember 2013
 13. Januar 2013
 27. Januar 2013
 10. Februar 2013

Kommentar:

Peter Paul Rubens hat ein Studienbuch hinterlassen, das – wie Zeitgenossen berichten – "eine Erforschung der Hauptaffekte und -handlungen enthält ... Hier gibt es Schlachten, Schiffbrüche, Spiele, Liebeleien und andere Leidenschaften."

Ausgehend von der bild- und affektkommunikativen Struktur von Einzelwerken erschließt die Vorlesung das weite Spektrum von Rubens' Werk und verortet dieses in kunst- und kulturgeschichtlich bedeutenden Lebensfeldern des siebzehnten Jahrhunderts wie Alchemie und Antikenmagie, Bildtheologie und Bildrhetorik, Diätetik und Diplomatie, Briefkultur und Freundschaftskult, Kriegsbereitschaft und Friedenssehnsucht, Gartenphilosophie und Gesellschaftssatire, Liebeskultur und literarische Bildung, Medizin und Körperlichkeit, Neustoizismus und Sozialdisziplinierung, heidnische Riten und katholische Reform, Nachrichtennetze und Sammlungswesen, Theatralität und Späthumanismus, Sterbekunst und persönliche Trauer, Orientalismus und erste Globalisierung.

Leseempfehlung zur Einführung:

- Max Rooses, Rubens. Leben und Werke, Stuttgart u.a. o.J. [1904].
- Otto G. von Simson, Peter Paul Rubens (1577–1640). Humanist, Maler und Diplomat, Mainz 1996.

Was ist ein Betrachter?

Di, 14-16 Uhr, HS 3044

Angeli Janhsen

Beginn:

29. Oktober 2013

Kommentar:

Betrachter ist, wer einem Kunstwerk im Museum gegenübersteht? Bei neuer Kunst ist die Rolle des Rezipienten oft gar nicht so leicht zu definieren – er steht vielleicht mitten in dem Kunstwerk, er macht vielleicht das Kunstwerk, er hört vielleicht nur von dem Kunstwerk. Aber auch bei älterer Kunst sind die heutigen Museumsbesucher nicht immer die eigentlich vorgesehenen Betrachter – vielleicht beteten Betrachter ursprünglich, vielleicht besaßen sie exklusiv ein Kunstwerk, vielleicht kannten sie Fakten zum Kunstwerk, die uns heute nicht mehr selbstverständlich sind. In kunsthistorischen Forschungen wie denen zum Sehen (Max Imdahl), zur Rezeptionsästhetik (Wolfgang Kemp) oder zur Performanz (Erika Fischer-Lichte) werden solche Probleme erforscht. Die Vorlesung versucht einen Überblick.

Übungen für Bachelor-Studierende:

Kunst des Intervenierens: Geschichte und Gegenwart der Urban Art

Mi, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Margarita Augustin

Beginn:

30. Oktober 2013

Kommentar:

Der relativ neue Begriff „Urban Art“ bezeichnet mittlerweile ein weltweit verbreitetes, zeitgenössisches Phänomen, das alle möglichen Arten künstlerischer Interventionen im urbanen Raum einschließt. Dabei handelt es sich um Kunstrichtungen und Künstler, die unterschiedliche Interessen verfolgen und von unterschiedlichen Diskursen beeinflusst sind.

Da ein Gesamtüberblick über diese Erscheinung fast unmöglich geworden ist, werden in der Übung ausgewählte Positionen betrachtet und einzelne Werke und Methoden analysiert. Dabei soll auf geschichtliche Aspekte der künstlerischen Interventionen in Großstädten, auf die aktuelle Diskussion über den öffentlichen Raum sowie die Rolle der Kunst in ihm eingegangen werden.

Durch den ephemeren Charakter der Werke und ihre „Situationsgebundenheit“ entsteht Bedarf nach einer neuen wissenschaftlichen Betrachtungsweise. In Zusammenhang damit werden mögliche wissenschaftliche Ansätze ebenfalls zu einem Diskussionsthema.

Geplant sind außerdem Treffen mit den Künstlern, die sich seit Jahren aktiv mit dem urbanen Raum auseinandersetzen, und die Teilnahme an einer ihrer Interventionen.

Literatur:

- **Grigat**, Stephan, **Grenzfurthner**, Johannes (Hg.): *Spektakel-Kunst-Gesellschaft. Guy Debord und die Situationistische Internationale*, Berlin 2006
- **Löw**, Martina, Silke Steets, Sergej Stoetzer: *Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie*, Budrich 2008
- **Hoppe**, Illaria, *Street Art und „Die Kunst im öffentlichen Raum“*, www.kunsttexte.de, 01/2009-1: <http://www.kunsttexte.de/index.php?id=711&idartikel=29535&ausgabe=29476&zu=121&L=0>

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Referat, Essay, regelmäßige Teilnahme

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. September 2013 am Schwarzen Brett aus.

Einführung in die Ikonographie/Mythologie
Mo, 10-14 Uhr, Peterhofkeller HS 3 (s.u.)
Katharina Herrmann

Zeitraum:

31. Oktober bis 19. Dezember 2013 (Klausur spätestens am 19. Dezember 2013)

Kommentar:

Die Ikonographie gehört zu den Grundlagen der kunstgeschichtlichen Arbeit und ist zugleich eines der spannendsten Gebiete der Kunstgeschichte. In dieser Übung werden Sie sich mit den wichtigsten Bildthemen aus der Mythologie und der antiken Historie beschäftigen. Ziel der Übung ist es, dass Sie danach in der Lage sind, solche Bildthemen und deren Bestandteile zu erkennen und zu benennen. Daneben werden Sie sich mit den wichtigsten Textvorlagen nach Möglichkeit in der Originalsprache beschäftigen. Lateinkenntnisse sind daher von Vorteil.

Anforderungen zur Teilnahme:
aktive Teilnahme bei der Vorbereitung aller Stunden, Übernahme von Kurzreferaten

Anforderungen zum Scheinerwerb:
aktive Teilnahme bei der Vorbereitung aller Stunden, Übernahme von Kurzreferaten, Bestehen der Klausur

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. Oktober 2013 am Schwarzen Brett aus.

Modul Grundlagen der Kunstgeschichte

Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik
Gruppe 1: Mi, 10-12 Uhr, HS 1224 Angeli Janhsen
Gruppe 2: Do, 10-12 Uhr, HS 1023 Anna Schreurs-Morét
Pflichttutorate s.u.

Beginn:

30. bzw. 31. Oktober 2013

Kommentar:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.
Die Veranstaltung findet in zwei Gruppen mit dazugehörigen Tutoraten statt.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998

Pflicht-Tutorate

zu Gruppe 1: Fr, 8-10 Uhr, HS 1016
zu Gruppe 2: Fr, 10-12 Uhr, HS 1228

Yvonne Schayna
Esther Pollakowski

Modul Einführung in kunstgeschichtliches Arbeiten: Proseminare

NB: Voraussetzungen für die Anerkennung des Proseminars sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Painting in Quattrocento Venice
Di, 12-14 Uhr, Institutsraum (R3240)
Ingrid Alexander-Skipnes

Beginn:

29 Oktober 2013

Kommentar:

Venice in the fifteenth century was a city of remarkable innovation and artistic accomplishment. The extraordinary city that Petrarch described as "another world," with its maritime culture and unusual geography, gave rise to an artistic tradition characterized by rich color and texture as well as a particular engagement with light. This course will examine the works of Jacopo, Gentile and Giovanni Bellini, a dynasty of painters, who defined much of early Renaissance painting in Venice. We will also discuss the paintings of the Vivarini, Cima da Conegliano and Vittore Carpaccio and explore their contribution to creating a unique pictorial language. Students may speak English, German, Italian, or French in the class.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Otto Pächt, Venezianische Malerei des 15. Jahrhunderts. Die Bellinis und Mantegna, Margareta Vyoral-Tschapka und Michael Pächt (Hg.), München 2002
- James H. Beck, Malerei der italienischen Renaissance, Köln 1999
- Peter Humfrey, Painting in Renaissance Venice, New Haven und London 1995

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 8 Oktober 2013 am Schwarzen Brett aus.

Französischer Schlossbau im 17. Jahrhundert
Di, 10-12 Uhr, HS 1236
Julia Fischer

Beginn:

29. Oktober 2013

Kommentar:

Unter den französischen Königen Ludwig XIII. und Ludwig XIV. wurde die traditionelle Bauaufgabe des herrschaftlichen Profanbaus im 17. Jahrhundert grundlegend weiterentwickelt und zu neuen Bauformen und Bautypen geführt. Vor allem die Bau- und Kunstpolitik König Ludwig XIV. von Frankreich war in ganz Europa bekannt und der Bau des Schlosses in Versailles wurde von den Herrscherhäusern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Dieses Interesse verwundert nicht, ist doch ein Schloss weit mehr als nur der prächtige Wohnsitz eines Herrschers, sondern vor allem Ausdruck des Herrschaftsverständnisses sowie Spiegel der gesellschaftlichen Stellung und des Ranges des Bauherrn und seiner Familie.

Das Proseminar widmet sich den wichtigsten Bauwerken, den Bautypen, der Ausstattung und den Charakteristika des französischen Schlossbaus im 17. Jahrhundert. Wichtige Aspekte werden die Funktion dieser Schlösser, ihre Bedeutung und Aussagekraft sein.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
Proseminar aus dem Bereich Architektur
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Einführungsliteratur:

- Hoppe, Stephan: Was ist Barock? Architektur und Städtebau Europas 1580-1770, Darmstadt 2003.
- Hesse, Michael: Schloss und Stadtpalais im französischen Absolutismus. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter 1, 2001, S. 31-44.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, Kurzreferate, Hausarbeit

Altniederländische Malerei

Mo, 12-14 Uhr, Institutsraum (R3240)

Julia Fischer

Beginn:

28. Oktober 2013

Kommentar:

Die niederländische Malerei des 15. Jahrhunderts ist für die Geschichte der Malerei von großer Bedeutung, steht sie doch am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. Ins Zentrum des künstlerischen Interesses rückte die Darstellung der Wirklichkeit, der stofflichen Beschaffenheit der Gegenstände und der Wirkung des Lichteinfalls. Neben den technischen Qualitäten dieser Bildwerke sind auch die inhaltlich anspruchsvollen Bildprogramme und die komplexe Symbolik von großer Bedeutung. Das Proseminar vermittelt nicht nur einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der altniederländischen Malerei, sondern soll auch mit den wichtigsten Künstlern und Werken vertraut machen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Entschlüsselung der ikonographischen Themenfelder und der Symbolik der Bildwerke liegen.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Einführungsliteratur:

- Belting, Hans / Kruse, Christiane: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei, München 1994, S. 9-93.
- Pächt, Otto: Altniederländische Malerei. Von Rogier van der Weyden bis Gerard David, München 1994.
- Panofsky, Erwin: Altniederländische Malerei, 2 Bde., Köln 2001.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, Kurzreferate, Hausarbeit

Druckgrafik – Künstler und Techniken
Mo, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Tobias Lander

Beginn:

4. November 2013

Kommentar:

Um den Meisterwerken der Druckgrafik – von den frühen Einblattholzschnitten über die Radierungen Rembrandts bis zu aktuellen Digitalprints – gerecht zu werden, bedarf es insbesondere einer genauen Kenntnis der Techniken. Im Seminar soll deshalb zum einen die Geschichte der Druckgrafik anhand herausragender Künstler und Werke beleuchtet werden, zum anderen sollen die Teilnehmer einen Blick für die Eigenschaften der verschiedenen Drucktechniken entwickeln: Da letzteres mittels Abbildungen oder Bildprojektionen nur bedingt zu leisten ist, sollen einige Sitzungen in Freiburger Sammlungen stattfinden.

Materialien zum Seminar werden in den E-Learning-Server der Universität (ILIAS) eingebunden.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema)

Literatur zum Einstieg:

- Koschatzky, Walter: Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg: Residenz Verlag, 1972 [seither diverse Auflagen].
- Althaus, Karin: Druckgrafik. Handbuch der künstlerischen Drucktechniken, Zürich: Scheidegger & Spiess, 2008 [UB2: LS Buch 350/2].
- Grabowski, Beth u.a.: Drucktechniken. Das Handbuch zu allen Materialien und Methoden, Köln: DuMont, 2010 [UB1: LS Kunst 340/5].

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat oder Protokoll

Anforderungen zum Scheinerwerb:

aktive Teilnahme, Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober 2013 am schwarzen Brett aus.

Albrecht Dürer

Do, 12-16 Uhr, HS 1236 (Das Seminar findet im unregelmäßigen, etwa 14-tägigen Rhythmus statt.)
Christina Posselt

Beginn:

Einführungstermin 31.10.2013; 1. Sitzung mit Referaten am 14. November 2013

Weitere Termine:

28.11.2013; 12.12.2013; 16.01.2014; 30.01.2013; 13.02.2013

+ ein (freiwilliger) Exkursionstag (17.01.2014 oder 18.01.2014 oder 25.01.2014)

Kommentar:

Das Proseminar soll eine Einführung in verschiedene Medien und Methoden anhand des Werkes Albrecht Dürers geben. Die Themen reichen dabei von der Graphik (Apokalypse, Passion, Marienleben), über Arbeiten für Maximilian I. (Triumphzug, Ehrenpforte), Porträts/ Selbstporträts, Altäre (Heller-Altar, Rosenkranzfest) und den Einfluss Italiens/ der Antike/ des Humanismus bis zu Dürers eigenen Schriften (Proportionslehre, Tagebuch, Familienchronik) und seiner Rezeption vom 17.-19. Jh.; eine eintägige Exkursion zur Städel-Ausstellung nach Frankfurt im Januar 2014 ermöglicht eine Vertiefung der im Seminar behandelten Themen.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Fedja Anzelewsky: Dürer. Werk und Wirkung, Erlangen 1980/1988
- Anja Grebe: Albrecht Dürer. Künstler, Werk und Zeit, Darmstadt 2006
- Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk, bearb. von Rainer Schoch/ Matthias Mende/ Anna Scherbaum, 3 Bde., München 2001/ 2002/ 2004

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat im Seminar (20 Minuten) und/oder auf der Exkursion (10 Minuten)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen wird am 16. September 2013 an die Teilnehmer verschickt.

Medienkunst

Vorbesprechung: Di, 29.10.2013, 18-20 Uhr, Institutsraum (R3240)

Blocktermin: Sa, 16.11. 9-15 Uhr; So, 17.11., 9-15 Uhr im Institutsraum

Fr, 29.11. 12-20 Uhr ZKM Karlsruhe,

Sa, 14.12.12-20 Uhr; So, 15.12., 14-18 Uhr Institutsraum

Yvonne Ziegler

Kommentar:

Seit Mitte der Sechziger entstehen Kunstwerke, in denen Medientechnologie (Fernseher, Satelliten, Videokameras, Computer, Internet, MP3-Player, Smartphones) nicht nur zum Einsatz kommt, sondern reflektiert wird. Denn viele Medienkünstler setzen sich inhaltlich und konzeptuell mit der in starkem Maße medial und technologisch geprägten Gegenwart auseinander. Dabei werfen sie neue Fragen nach Werk- und Bildcharakter, Original, Autorschaft, Codes, Zeit- und Räumlichkeit sowie Konservierung auf. Im Proseminar sollen unterschiedliche Ansätze und Formen von Medienkunst betrachtet werden: von der Computergrafik der Sechziger über die Netzkunst der Neunziger bis zum zeitgenössischen Animationsfilm. Neben der Besprechung und Analyse zentraler Medienkunstwerke im Seminar sollen auch Referate vor Originalen im Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe gehalten werden.

Prüfungszuordnung:

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Christiane Paul: Digital Art, Berlin u. München 2011 (London 2003)
- Edward A. Shanken: Art and electronic media, London u.a. 2009
- Mark Tribe u. Reena Jana: New Media Art, Hongkong u.a. 2009

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat im Seminar und im ZKM

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste mit Themenbereichen hängt ab dem 7. Oktober 2013 am Schwarzen Brett aus.

Modul Methodische Vertiefung: Hauptseminare
--

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Architektur und Ausstattung des Münsters St. Stephan in Breisach

Di, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240) und 2 Seminartermine samstags ganztägig im Breisacher Münster (30.11.2013 und 18.01.2014)

Sebastian Bock

Beginn:

29. Oktober 2013

Kommentar:

Das Breisacher Münster zählt hinsichtlich seiner gut erhaltenen und äußerst qualitätvollen Innenausstattung spätgotischer Zeit zu den bedeutendsten Kirchenbauten im südwestdeutschen Raum. Architektur, Hochaltarretabel, Sakramentsnische, Chorgestühl, Lettner, Heiliges Grab, Reliquienschrein, Fresken, Bildwerke, Grabdenkmäler und weiteres mehr bilden ein Ensemble von außergewöhnlicher Geschlossenheit, an welchem renommierte Künstler, wie u.a. Martin Schongauer oder der rätselhafte Meister H.L., beteiligt waren. Es bietet somit eine ausgezeichnete Gelegenheit, beispielhaft verschiedene Objekttypen sowie ihr funktionales Zusammenspiel im christlichen Sakralbau des ausgehenden Mittelalters kennenzulernen.

Im Seminar soll dabei auch das Halten von Referaten, der Umgang mit Fachterminologie sowie das methodische Arbeiten in der Kunstgeschichte erlernt bzw. vertieft werden.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Semesterbeginn am Schwarzen Brett aus.

Zur Kunst der Burgunderherzöge

Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Andreas Bräm

Beginn:

31. Oktober 2013

Kommentar:

Zu den Innovationen der Kunst zur Zeit der Burgunderherzöge zählen eine neuartige Sicht auf die umgebende Wirklichkeit und die Etablierung des Tafelbildes von Malern wie Jan van Eyck und Rogier van der Weyden. Die prachtvolle Hofhaltung umfasste Tapiserie, Goldschmiedekunst, Buchmalerei und Skulptur. Neben den Herzögen soll der Blick auch auf die Patronage von Isabelle von Portugal und Margarethe von York gerichtet werden.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Birgit Franke und Barbara Welzel, Die Kunst der burgundischen Niederlande, Eine Einführung, Berlin 1997.
- Hugo van der Velden, The Donor's image: Gerard Loyet and the votive portraits of Charles the Bold, Turnhout 2000.
- Karl der Kühne, Ausstellungskatalog, Bern 2008.

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. September 2013 am Schwarzen Brett aus.

Rezeptionsästhetik
Mo, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:
28. Oktober 2013

Kommentar:
Rezeptionsästhetik beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten des Rezipierens: Welche Möglichkeiten sind vom Kunstwerk für Betrachter vorgesehen, wie ändern sich die Zugangsweisen im Lauf der Kunstgeschichte, welche Standards entstehen warum?

Prüfungszuordnung:
Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Wolfgang Kemp: Der Anteil des Betrachters : Rezeptionsästhetische Studien zur Malerei des 19. Jahrhunderts, München 1983
- Wolfgang Kemp (Hg.): Der Betrachter ist im Bild: Kunstwissenschaft und Rezeptionsästhetik, Berlin 1992
- Wolfgang Kemp (Hg.): Zeitgenössische Kunst und ihre Betrachter, Köln 1996
- Angeli Janhsen: Kunst sehen ist sich selbst sehen. Christian Boltanski. Bill Viola, Berlin 2005
- Nina Zschocke: Der irritierte Blick. Kunstrezeption und Aufmerksamkeit, München 2006
- Dorothea von Hantelmann: How to do things with art, Berlin 2007

Spätmittelalterliche Bildschnitzer und ihre Bildwerke
Mi, 10-12 Uhr, HS 1134
Jens Ruffer

Beginn:
30. Oktober 2013

Kommentar:
Die Aufgaben spätmittelalterlicher Bildschnitzer waren sehr vielfältig. Zu den bekanntesten zählen Veit Stoss, Tilman Riemenschneider oder Jörg Syrlin. Wenngleich profane Aufträge zunehmen, so sind die wichtigsten Werke immer noch im Kontext des Religiösen zu verorten: Heiligenfiguren, Kreuzfixe, Chorgestühle, Altäre. Die Herstellung der unterschiedlichen Objekte erforderte entweder, dass verschiedene Gewerke (Schreiner, Bildschnitzer, Fassmaler, Maler) nacheinander und unabhängig voneinander an einem Objekt arbeiteten oder, dass größere Werkstattgemeinschaften die unterschiedlichen Berufe unter einer Leitung vereinten. Neben der formalen und ikonographischen Analyse werden die Werkprozesse in ihren sozio-ökonomischen Kontexten diskutiert, produktionsästhetische Aspekte und funktionsgeschichtliche Fragen behandelt.

Prüfungszuordnung:
Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Michael Baxandall, Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoss und ihre Zeitgenossen, München 42004.
- Die Freiburger Skulptur des 16. Jh.s. Herstellung, Funktion und Auftraggeberschaft, hg. v. Stephan Gasser et al., 2 Bde., Petersberg 2011.

- Hans Huth, Künstler und Werkstatt der Spätgotik, Darmstadt ²1967.
- Rainer Kahsnitz, Die großen Schnitzaltäre: Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol, München 2005.
- Hannelore Sachs, Mittelalterliches Chorgestühl, Leipzig 1994.
- Norbert Wolf, Deutsche Schnitzretabel des 14. Jahrhunderts, Berlin 2002.

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 21. Oktober 2013 am Schwarzen Brett aus.

Modul Denkmalpflege

Übung/en zur Denkmalpflege:

Kulturdenkmale der 1950/60er Jahre
Do, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)
Bernhard Laule

Beginn:
31. Oktober 2013

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff und der Betrachtung des Aufgabenfeldes der Denkmalpflege mit der Dokumentation von Kulturdenkmalen, ihrer Konservierung, Sicherung, Instandsetzung und Restaurierung liegt der Schwerpunkt der Übung auf der kunsthistorischen Betrachtung von und dem konservatorischen Umgang mit Kulturdenkmalen der 1950/60er Jahre. Das Wissen um die künstlerischen, architektonisch-konstruktiven und technischen Entwicklungen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts soll die kunst- und architekturgeschichtlichen Kenntnisse erweitern und eine Basis für den denkmalpflegerischen Umgang mit diesen Geschichtszeugnissen vor dem Hintergrund der Erhaltungsproblematik bilden. Zur anschaulichen Vermittlung des Themas ist eine Blockübung/Exkursion an einem Samstag vorgesehen.

Prüfungszuordnung:
Denkmalpflege

Literatur:

- Hans Engels und Axel Tilch, Aufbruch! Architektur der fünfziger Jahre in Deutschland, München 2012
- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft (Hrsg.), Architektur der Fünfziger Jahre
- Denkmale in Baden-Württemberg, Stuttgart 2012
- Adrian von Buttlar und Christoph Heuter (Hrsg.), denkmal!moderne-Architektur der 60er Jahre – Die Wiederentdeckung einer Epoche, Berlin 2007
- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006

Anforderungen zur Teilnahme:
regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:
regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat (ca. 10 -15 Min.) zum Thema der Hausarbeit und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen/Themen für die Hausarbeiten hängt am 21. Oktober 2013 am Schwarzen Brett aus.

Das Baudenkmal als Museumsdomizil – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen
Fr, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Thomas A. Lutz

Beginn:

15. November 2013

Kommentar:

Die Nutzung eines historischen Bauwerks als Museum scheint auf den ersten Blick eine günstige Symbiose zu versprechen. Tatsächlich aber besteht in der Regel ein Konfliktfeld, welches sich in Abhängigkeit von zahlreichen Faktoren zu Ungunsten des Baudenkmal auswirken kann. Anhand von Einzelbeispielen wollen wir diesen Zusammenhängen nachspüren und dazu auch verschiedene Objekte aufsuchen.

Prüfungszuordnung:

Denkmalpflege

Literatur:

- Achim Hubel, Denkmalpflege – Geschichte, Themen, Aufgaben, Ditzingen 2011 (1. Aufl. Stuttgart 2006)
- Hildegard Viereggs, Geschichte des Museums, München 2008
- Hermann Auer (Hrsg.), Museum und Denkmalpflege, München 1992

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme, Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

schriftliche Ausarbeitung des Referats

Referatsthemen werden an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen und verteilt. Ergänzende Informationen und Themenvorschläge folgen im September mittels Aushang am Schwarzen Brett im Institut.

Modul Museumskunde

Übung/en zur Museumskunde:

Einblicke in die Museumspraxis – Museumskundeübung im Augustinermuseum Freiburg

Mo, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240) oder Augustinermuseum Freiburg

Birgit Laschke-Hubert und Tilmann von Stockhausen

Beginn:

28. Oktober 2013 im Institutsraum (R3240)

Kommentar:

Das Augustinermuseum in Freiburg im Breisgau gehört mit seiner umfangreichen kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlung vom Mittelalter bis zum Barock sowie der Malerei des 19. Jahrhunderts zu den bedeutenden Museen am Oberrhein. In der Lehrveranstaltung vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Inhaltliche Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -perspektiven sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Auswahl und museale Präsentation der Werke in der 2010 wiedereröffneten, nach modernen Museumsstandards umgebauten ehem. Augustinerkirche. Weitere Themenkomplexe werden das Sammlungsmanagement, die zielgruppenorientierten Vermittlungsstrategien der Museumspädagogen sowie Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing sein. Am Beispiel der aktuellen Ausstellung werden konzeptionelle sowie praktische Fragen der Ausstellungsvorbereitung erörtert.

Prüfungszuordnung:

Museumskunde

Literatur (max. 3 Titel):

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen (pdf).
- Ausst.-Kat. "70 Jahre Augustinermuseum", München 1993 [zur Geschichte des Klostergebäudes und der städtischen Sammlungen].
- Detlef Zinke: "Meisterwerke vom Mittelalter bis zum Barock im Augustinermuseum", Berlin 2010 [zur Neueröffnung des ersten Bauabschnitts Augustinerkirche].

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Workshops

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten

Bitte separate Aushänge beachten

Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.